

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	13
1.1. Forschungsüberblick	15
1.2. Terminologisches und Definitorisches	25
Anmerkungen	33
2. Wie sind Stadtdarstellungen entstanden?	39
2.1. Materialität und Techniken	39
2.2. Voraussetzungen für die Entstehung von Stadtdarstellungen	49
2.2.1. Anwendung von und Umgang mit Vermessung	51
2.2.2. Die Beachtung des Maßstabs	58
2.2.3. Himmelsrichtungen und Orientierung	62
2.2.4. Die ptolemäische Wende	65
2.2.5. Die Vogelschau: Zusammenführung von technischen und künstlerischen Voraussetzungen	70
2.2.6. Der Stellenwert des Erwerbs von Kenntnissen und Befähigung: Ausbildung und Lehre	80
Anmerkungen	83
3. Warum sind Stadtdarstellungen entstanden?	93
3.1. Rom und Jerusalem als Topoi des Städtischen	95
3.2. Andere Städte und die Beweggründe für deren Repräsentation im Bild.	97
3.2.1. Das Stadtbild als historischer wie religiös geprägter Bezugsrahmen	99
3.2.2. Das Stadtbild als integratives Element für die Vermittlung von Heilsgeschichte.	104
3.2.3. Stadtdarstellungen im Kontext der je eigenen profanen Stadtgeschichte	106
3.2.4. Das kriegerische Ereignis als Motiv von Stadtdarstellungen	109

3.2.5. Stadtabbildungen als Ausdrucksform von Repräsentation	114
3.2.6. Bildliche Darstellungen von Städten um ihrer selbst willen	123
3.2.7. Darstellung von Städten und städtischen Gebäuden zum Zweck baulicher Maßnahmen	130
3.2.8. Bilddarstellung von Städten im Kontext und zum Zweck der Regelung von Rechtsstreitigkeiten	135
Anmerkungen	140
4. Erkennbarkeit versus Realität.	149
4.1. Interpretation und Verständnis von Realismus bzw. Realität	153
4.2. Vertrautes und – deshalb – Erkennbares in Stadtdarstellungen	159
4.3. Weitere Mittel zur Identifizierung von Stadtdarstellungen	164
Anmerkungen	177
5. Der soziale Hintergrund der Anfertigung von Stadtdarstellungen	183
5.1. Auftraggeber:innen.	185
5.1.1. Fallbeispiel 1: Jacobus Philippus Foresti, Supplementum chronicarum (1483/86)	199
5.1.2. Fallbeispiel 2: Hartmann Schedel, Liber chronicarum cum figuris et ymaginibus ab inicio mundi (1493).	202
5.1.3. Fallbeispiel 3: Georg Braun – Frans Hogenberg, Civitates orbis terrarum (1572).	205
5.2. Urheber:innen und Hersteller:innen	211
5.2.1. Fallbeispiel 1: Cristoforo Buondelmonti	218
5.2.2. Fallbeispiel 2: Jacopo de' Barbari.	219
5.3. Nutzer:innenkreise bzw. Publikum.	227
Anmerkungen	238
6. Wiener Stadtdarstellungen vom späten 14. bis zum frühen 17. Jahrhundert	251
6.1. Das älteste kartografische Bild der Gesamtstadt	261
6.2. Das älteste Wien-Bild auf einem Tafelgemälde	265
6.3. Wien auf Wandmalereien des 15. Jahrhunderts	269
6.4. Die Gesamtstadt in einer Handschriftenminiatur	273
6.5. Wien-Ansichten auf Altarbildern der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts	276
6.5.1. Das Kreuzigungstriptychon von St. Florian	279

6.5.2. Die Wien-Bilder auf den Tafeln des Schottenaltars	282
6.5.3. Das Kreuzigungsbild des Altars in Mediasch/Mediaș	289
6.5.4. Wien auf dem Babenbergerstammbaum	296
6.6. Kein Stadt-, aber ein de-facto-Landespatron als Bildmotiv	300
6.7. Ein neues Medium für die Wien-Darstellung: der Druck	304
6.8. Der Städte- bzw. Festungsbau als Motiv für die Entstehung von Wiener Stadtdarstellungen	315
6.9. Wien als Motiv im Rahmen bildlicher Repräsentation	322
6.10. Die Nutzung von Wiener Stadtplänen für administrative Zwecke.	327
Anmerkungen	332

Anhang 351

Anhang I: Chronologisches Verzeichnis von Stadtdarstellungen bis ins frühe 17. Jahrhun- dert.	351
--	-----

Anhang II: Statistische Auswertungen	443
--	-----

Abkürzungen und Siglen 447

Abbildungsverzeichnis. 449

Bibliografie 451

Personen- und Ortsregister 496